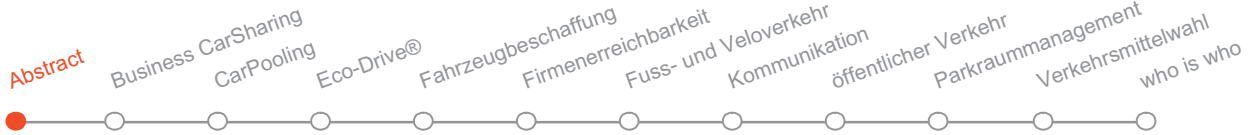


Mobilitätsmanagement in Unternehmen

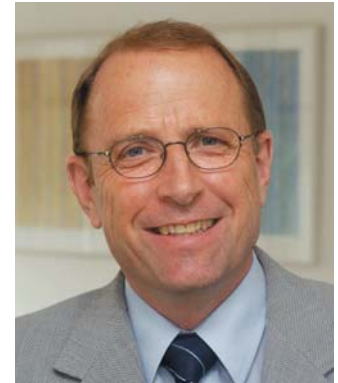




Vorwort

Mobilitätsmanagement in Unternehmen

Mobilität ist die Basis jedes Unternehmens. Schnell, preiswert und umweltschonend müssen Produkte transportiert und Dienstleistungen organisiert werden. Die Mitarbeitenden müssen den Arbeitsplatz gut erreichen können und für ihre berufliche Tätigkeit mobil sein. Es liegt im Interesse jedes Unternehmens, eine qualitativ hochwertige Mobilität zu pflegen und unerwünschte Effekte, wie zum Beispiel Zeitverluste durch Stau, Abwesenheiten auf Grund von Unfällen oder Kosten für die Bereitstellung von Parkplätzen tief zu halten. Eine nachhaltige Organisation der Mobilität ist deshalb für jedes Unternehmen wichtig. Wer sich aktiv mit den Folgen der Mobilität auseinandersetzt, kann Schwachstellen aufdecken, Kosten einsparen und seine Glaubwürdigkeit in der Öffentlichkeit stärken. Das Unternehmen nimmt so Verantwortung wahr und hat fitte, gesunde Mitarbeitende.

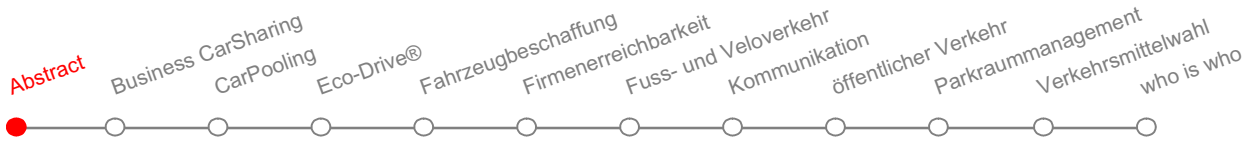


Mit der vorliegenden Dokumentation geben wir einen Überblick über die Möglichkeiten des Mobilitätsmanagements in Unternehmen. Verschiedene Handlungsfelder für den Personenverkehr zeigen auf, wo und wie Unternehmen aktiv werden können. Zur Illustration sind Betriebe vorgestellt, die Massnahmen erfolgreich umgesetzt haben.

Unsere Ziele der gemeinsamen, partnerschaftlichen Aktivitäten von öffentlicher Hand und Unternehmen sind ein effizient genutzter, sicherer und benutzungsfreundlicher Strassenraum sowie attraktive Angebote im öffentlichen Verkehr. Damit kann eine qualitativ gute Erreichbarkeit der Arbeitsplätze mit Auto, Bus, Bahn, Velo oder zu Fuss langfristig gewährleistet werden.

Ich wünsche mir eine initiative Umsetzung und biete interessierten Unternehmen für die Erarbeitung einer massgeschneiderten Mobilitätslösung gerne die Unterstützung unserer Fachleute an.

Peter C. Beyeler, Regierungsrat



Mobilitätsmanagement

Mobilitätsmanagement für Unternehmen umfasst Massnahmen und Ziele zur wirtschaftlichen, sicheren und umweltverträglichen Abwicklung der in Beziehung zum Unternehmen stehenden Mobilität.

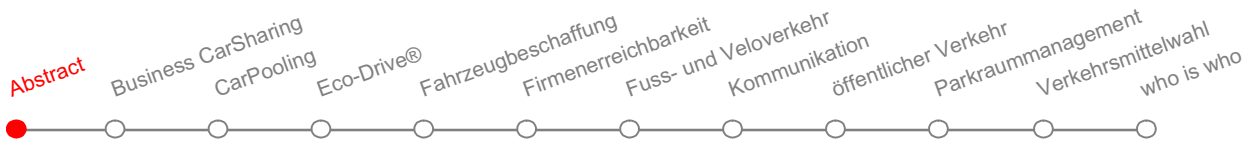
Mit einem optimierten Mobilitätsverhalten können Unternehmen Kosten reduzieren, ihr Image verbessern und die Belastungen Dritter verringern. Wie Beispiele aus dem In- und Ausland zeigen, kann hier viel bewegt und bewirkt werden. Die Planung und Umsetzung von Massnahmen kann in Zusammenarbeit mit der öffentlichen Hand, mit Mobilitätsanbietern und mit spezialisierten Beratungsbüros erfolgen.

Nutzen des Mobilitätsmanagements für das Unternehmen

- reduzierte Mobilitätskosten
- bessere Erreichbarkeit
- Präsentation als moderner Arbeitgeber und Geschäftspartner, der Verantwortung wahrnimmt
- motivierte, zufriedene und gesunde Mitarbeitende
- effiziente Nutzung von Firmenfahrzeugen
- Förderung einer Firmenkultur, die auf Zusammenarbeit beruht
- Profitieren von erprobten Massnahmen

Einsatzgründe für ein Mobilitätsmanagement

- in Situationen des Wandels (z.B. Umzug, Neubau, Umstrukturierung, Neudefinition Leitbild)
- bei bestehendem Druck auf die Parkplätze / bei knappem Angebot an Parkplätzen
- zur Unterstützung / Ergänzung von Aktivitäten im Umwelt- und Gesundheitsbereich (z.B. energieeffiziente Produkte, Gesundheits- und Förderprogramme für Mitarbeitende, Umweltbericht, Umweltzertifizierung)
- im Rahmen der Fahrzeugbeschaffung
- als Chance für neue Kommunikationsstrategien



10 konkrete Handlungsfelder

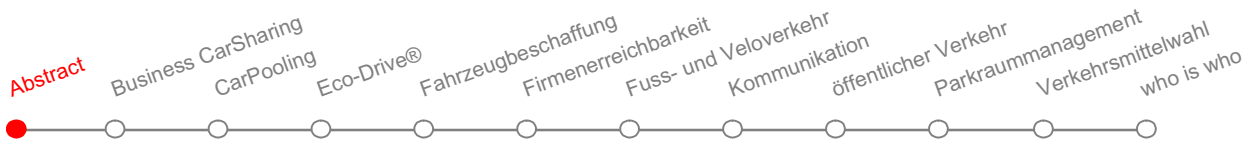
Die folgenden 10 Handlungsfelder sind ausgewählte Massnahmenbereiche des Mobilitätsmanagements, die sich gut für Unternehmen eignen:

- Business CarSharing
- CarPooling
- EcoDrive®
- Fahrzeugbeschaffung
- Firmenerreichbarkeit
- Fuss- und Veloverkehr
- Kommunikation
- öffentlicher Verkehr
- Parkraummanagement
- Verkehrsmittelwahl

Einige Handlungsfelder bringen unmittelbare Kostenvorteile, bei anderen liegt der Nutzen eher in indirekten, langfristig wirkenden Effekten: z.B. im höheren Einsatz der Mitarbeitenden für das Unternehmen oder in steigenden Absatzchancen der Produkte und Dienstleistungen dank besserem Umweltimage.

Nicht alle Handlungsfelder eignen sich für alle Unternehmen. Deshalb ist es wichtig, massgeschneiderte Lösungen zu erarbeiten. Dazu können die Massnahmen wirkungsorientiert gewichtet werden. Die nachstehende Tabelle zeigt beispielhaft auf, welche Handlungsfelder des Mobilitätsmanagements für welche Unternehmenssituation Teil der Umsetzung sein können.

Handlungsfeld \ Unternehmenssituation	Business CarSharing	CarPooling	Eco-Drive®	Fahrzeugbeschaffung	Firmenreichbarkeit	Fuss- und Veloverkehr	Kommunikation	öffentlicher Verkehr	Parkraummanagement	Verkehrsmittelwahl
Anzahl Parkplätze ungenügend	●	●			●	●	●	●	●	●
Fahrzeugbeschaffung&Bewirtschaftung	●		●	●			●			
Gesundheits-Förderprogramme						●	●			●
Kundendienst-/Lieferverkehr	●		●	●						
Neugestaltung Auftritt (Internet/Intranet/Druckerzeugnisse/Werbematerial)	●	●			●		●	●		
öV-Benützung durch Kundschaft/Mitarbeitende/Partner	●				●	●	●	●		●
Regelmässiger Kundenverkehr					●	●	●	●	●	
Umweltimage	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Unternehmen mit dem Velo erreichbar						●			●	
Veränderungsprozesse	●	●		●	●	●	●	●	●	●



Vorgehen

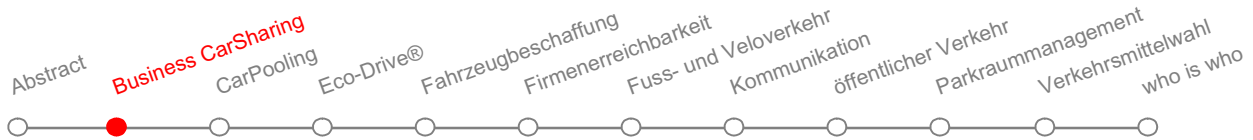
Für die Mobilitätsberatung von Unternehmen gibt es kein Patentrezept. Die auszuwählenden Massnahmen des Mobilitätsmanagements müssen sich nach der spezifischen Situation und den Zielen des Unternehmens richten. Das konkrete Vorgehen kann einzelmassnahmenorientiert und/oder integriert erfolgen:

- **einzelmassnahmenorientiert:** Ein definiertes Ziel (z. B. Verringern der Parkplatznot) führt zu einzelnen Aktionen. Vorteile dieses Vorgehens sind der geringere Aufwand sowie kurzfristige, schrittweise Umsetzungsmöglichkeiten. Nachteile bestehen im eher unsystematischen Vorgehen.
- **integriert:** Eine umfassende Bestandesaufnahme mündet in einem Mobilitätsplan mit sorgfältig aufeinander abgestimmten Massnahmen. Diesem Vorteil stehen ein höherer Aufwand und längere Vorlaufzeiten gegenüber.

Das Erarbeiten eines Mobilitätsplans folgt in der Regel nachstehendem Ablauf. Spezialisierte Mobilitätsberatungsbüros können zur Unterstützung beigezogen werden.

Phase	Schritte
<i>informieren motivieren</i>	Beteiligte vernetzen und Informationen zur Verfügung stellen Mitarbeitende einbeziehen
<i>analysieren</i>	Ist-Zustand erheben und analysieren (evtl. Befragung durchführen), Potenziale abschätzen
<i>planen</i>	Ziele festlegen Massnahmen definieren und wirkungsorientierte Gewichtung der Massnahmen / Massnahmen ausarbeiten
<i>umsetzen</i>	Massnahmen umsetzen (evtl. als Pilotversuch) Erfolg evaluieren
<i>betreuen</i>	Massnahmen dauerhaft einführen / optimieren Projektbegleitende Öffentlichkeitsarbeit
<i>Erfolg kontrollieren</i>	Zielerreichung kontrollieren

Optimal ist, wenn die Verantwortung für das Ressort „Mobilität“ einer Person in der Geschäftsleitung zugeteilt wird. Die Mitarbeitenden sollen von Anfang an bis zur Erfolgskontrolle stufengerecht einbezogen und informiert werden.



Business CarSharing

Business-CarSharing bietet die Möglichkeit, Geschäftautos durch die Mitgliedschaft bei der Genossenschaft Mobility CarSharing Schweiz zu ersetzen. Unternehmen und Gemeinden profitieren so von den Vorzügen eines Autos, ohne sich um Investition, Unterhalt, Benzin und weitere Kosten kümmern zu müssen. Sie bezahlen nur, wenn sie fahren. Für Mitarbeitende entsteht auf Geschäftsfahrten eine grössere Flexibilität für weniger Geld. Sie arbeiten im Zug und nutzen nur für die letzte Etappe das Auto. Bei Mobility CarSharing Schweiz stehen an rund 1'000 Standorten 1'750 Fahrzeuge in neun Fahrzeugkategorien (Stand August 2005) zur Verfügung.

Bestehende Angebote für Ihr Unternehmen

Mobility CarSharing Schweiz stellt die nachstehenden Angebote bereit. Die Mitgliedschaft ermöglicht auch die Nutzung der Smart-Fahrzeuge der SBB (Rail Link).

- Schnupperabo für vier Monate testen (CHF 70).
- Unternehmen können bei Mobility aus drei Angeboten mit persönlichen und unpersönlichen Mobility-Cards auswählen:
 - Basic:** Die gesamte Mobility-Flotte von 1'750 Fahrzeugen steht rund um die Uhr zur Verfügung. Dieses Angebot eignet sich für sporadische Fahrten, zur Abdeckung von Spitzen oder bei Bedarf nach einem speziellen Fahrzeugtyp.
 - Plus:** Zusätzlich zum Basic-Angebot besteht die Möglichkeit, fixe Buchungen (mind. 32 Stunden von Montag bis Freitag) nur für das eigene Unternehmen auf einem oder mehreren Fahrzeugen und zu bestimmten Zeiten zu tätigen.
 - Master:** Zusätzlich zum unter „Basic“ und „Plus“ beschriebenen Angebot können Fahrzeuge aus der Mobility-Fahrzeugflotte direkt beim Unternehmen stationiert werden. Diese stehen dann uneingeschränkt zur Verfügung.

Ein idealer Zeitpunkt für die Prüfung des Einstiegs ins Business-CarSharing ist eine anstehende Fahrzeug(Neu)-Beschaffung.

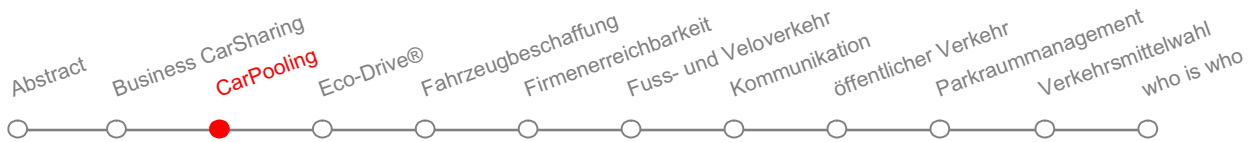
Beispiele

- Im Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau wurde 1998 das Business CarSharing definitiv eingeführt. Die Abteilung Verkehr betreut dessen Umsetzung in der gesamten Verwaltung des Kantons.
- Über 1000 private Unternehmen wie z.B. **IBM**, **Siemens** und **Migros** und Verwaltungen wie z.B. das **Hochbauamt Kt. Zug** und die **Ville de Genève** gehören ebenfalls zur Kundschaft von Mobility.

Weitere Infos

Mobility CarSharing: 24h-Dienstleistungszentrum: Tel. 0848 824 812, www.mobility.ch

Weitere Hinweise: www.sbb.ch/carsharing; www.mobilservice.ch/de/praxis/projekte/start.asp



CarPooling

CarPooling bedeutet gemeinsames Autofahren – mitfahren und mitfahren lassen. Dies ist in erster Linie dann sinnvoll, wenn zwei oder mehrere Personen den gleichen (Arbeits-)Weg haben oder sich unterwegs auf einem Park+Pool-Parkplatz treffen und von dort gemeinsam weiterfahren. Die Fahrkosten und allfällige Parkierungsgebühren lassen sich so halbieren. Am Zielort entfällt der Bedarf für einen zusätzlichen Parkplatz.

Fördermöglichkeiten in Ihrem Unternehmen

- Werben für Fahrgemeinschaften über Treffen von Interessierten.
- Gründen eines Park+Pool-Natel-Clubs: per SMS lässt sich das Mitfahren effizient und flexibel umsetzen.
- Das Unternehmen plant und koordiniert die Mitfahrgelegenheiten zum nächsten Unternehmensanlass oder fürs nächste Weiterbildungsseminar.
- Fördern der Selbstorganisation durch Bereitstellen einer Plattform, z.B. Arbeitswegliste am Anschlagbrett oder im Intranet und Hinweis auf bestehende Park+Pool-Parkplätze im Kanton Aargau.
- CarPool-Parkplätze werden an attraktiver Lage (z.B. nahe beim Eingang) angeordnet.

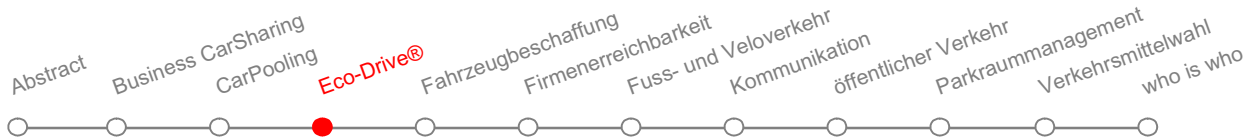
Beispiele

- **ABB Immobilien AG** in Baden unterstützt Carpooling mit einem Beitrag von 20 Rappen je Kilometer.
- **TV Länggasse Bern**, Handball: Carpooling zu den Spielen umgesetzt.
- **Coop Verteilzentrale Schafisheim**: Bei der Einteilung der Schichten wird wenn immer möglich auf die Wohnorte geachtet, damit sich Mitarbeitende aus der gleichen Region zu Fahrgemeinschaften zusammenschliessen können.

Weitere Infos

Mobilitätstipps für Sportlerinnen und Sportler in **Vereinen**: www.sportlichzumSport.ch/files/tipps-verein.pdf

Park+Pool Kanton Aargau: www.ag.ch/verkehr/de/pub/mobilitaet_plus/park_pool.htm



Eco-Drive®

Eco-Drive® ist eine neue Fahrtechnik. Sie ist leicht zu erlernen und fördert energiesparendes, lärmarmes und sicheres Autofahren ohne Geschwindigkeitseinbussen bei der Reise.

Mit der Eco-Drive®-Fahrtechnik lassen sich erwiesenermassen 10 – 15 Prozent der Kosten für den Treibstoff und den Fahrzeugunterhalt einsparen. Dank der vorausschauenden Fahrweise ereignen sich zudem weniger Unfälle.

Mögliche Anwendung in Ihrem Unternehmen

- Eco-Drive®-Kurse (1 Tag) für Mitarbeitende finanzieren/organisieren. Dies ermöglicht eine vertiefte Ausbildung, welche – ergänzt durch eine Erfolgskontrolle – besonders bei Vielfahrenden einen langfristigen Nutzen garantiert.
- Lern-CD zu Eco-Drive® anschaffen und diese den Mitarbeitenden im Sinne eines ersten Kontakts mit der neuen Fahrtechnik abgeben.
- Eco-Drive®-Simulator mieten und als firmeninternes Angebot oder bei Veranstaltung zum Kennenlernen der neuen Fahrtechnik einsetzen. Es sind Halbtags-Ausbildungen oder Kurzinstruktionen möglich.
- Informationen und Hinweise zum energiesparenden Fahren auf einem Merkblatt zusammenfassen oder im Intranet veröffentlichen.

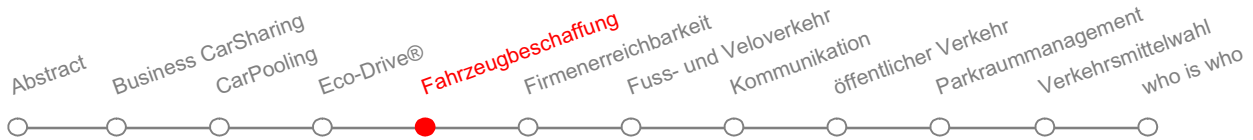
Beispiele

- **Canon (Schweiz) AG** hat für alle Service-Techniker Eco-Drive®-Kurse durchgeführt und dadurch namhafte Treibstoffeinsparungen bei der Servicefahrzeugflotte erzielt.
- **IBM Schweiz** liess einen Eco-Drive®-Simulator vor ihrem Hauptsitz in Zürich stationieren. Die Mitarbeitenden konnten den Simulator kostenlos nutzen und so die energieeffiziente Fahrweise ausprobieren.
- **Kuoni Reisen** organisierte für 2000 Mitarbeitende eine Umweltwoche und thematisierte dabei auch umweltfreundliche Mobilitätsformen. Im Angebot standen u.a. Eco-Drive-Kurse und Probefahrten mit E-Bikes.

Weitere Infos

Eco-Drive®: www.eco-drive.ch

Veltheim Driving Center: Tel. 062 887 70 00, www.veltheim.com



Fahrzeugbeschaffung

Im Rahmen der Fahrzeugbeschaffung werden nach und nach alte Fahrzeuge durch neue umweltfreundlichere Fahrzeuge mit Gas-, Hybrid- oder Elektro-Antrieb ersetzt. Auch wenn die Fahrzeuge mit einem geringeren Energieverbrauch und einem um 25 % reduzierten CO₂-Ausstoss in der Anschaffung teurer sind, kommen sie auf lange Sicht günstiger zu stehen. Neben reduzierten Treibstoffkosten kann allenfalls auch von reduzierten Motorfahrzeugsteuern und kantonalen Förderbeiträgen profitiert werden.

Vorgehensmöglichkeiten in Ihrem Unternehmen

- Untersuchen des momentanen Energieverbrauchs Ihrer Fahrzeugflotte (www.auto-schweiz.ch; www.autoumweltliste.ch oder www.e-mobile.ch).
- Sammeln von Informationen über umweltfreundliche Fahrzeuge und deren Kauf- und Leasingmöglichkeiten sowie zur entsprechenden Tankstellendichte.
- Prüfen, ob ein Business-CarSharing-Modell kostengünstiger und flexibler ist als das Beschaffen eines neuen Fahrzeuges.
- Treibstoffverbrauch, Unterhalt, Administration und Imagegewinn etc. in Kosten-/Nutzenrechnung einbeziehen.
- Aufstellen von Kriterien für den Kauf von Fahrzeugen betreffend Energieeffizienz, Ökologie und Sicherheit.

Beispiele

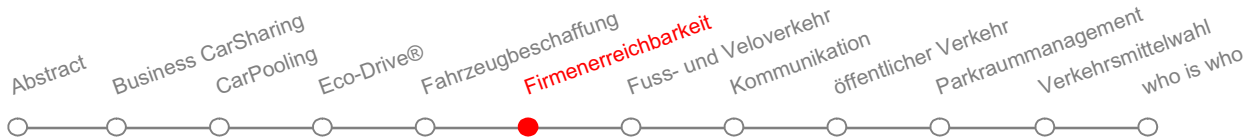
- Die **Allgemeine Plakatgesellschaft APG** setzt 32 Erdgasautos ein, wovon acht das erneuerbare Kompogas tanken. Vier weitere Autos sind mit Hybridantrieb ausgerüstet. Mehrpreis pro Fahrzeug ca. CHF 5'000; Amortisation in weniger als acht resp. fünf Jahren. Erfahrungen sind durchwegs gut.
- **Hotelplan AG** stellt für den Geschäftsverkehr einen Hybrid-PW zur Verfügung und schafft demnächst einen Lieferwagen mit Gasantrieb an.
- **Pro Taxi AG** in Zürich setzt am Flughafen Zürich Airport drei Hybridfahrzeuge Toyota Prius ein. Drei weitere sind bestellt.
- Im Zug eines verantwortungsvollen Umgangs mit Ressourcen ermöglicht das Möbelhaus **IKEA** in Spreitenbach seinen Kundinnen und Kunden die Miete von Erdgas-betriebenen Fahrzeugen von Mobility CarSharing Schweiz.

Weitere Infos

Pro Taxi AG: Tel. 044 800 77 77, www.protaxi.ch

Post Region Basel (Ducato Kleinlieferwagen): Mobilitysolutions AG, Tel. 031 338 38 21

Toyota AG: de.toyota.ch/cars/new_cars/prius/index.asp



Firmenerreichbarkeit

Der Aussenaustritt des Unternehmens – insbesondere auch im Internet – weist auf die bestehenden Möglichkeiten hin, wie das Unternehmen mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln zu erreichen ist. Auch Prospekte und Einladungen zu Unternehmensanlässen werden mit entsprechenden Angaben versehen. Termine werden auf die Zug- resp. Busankunftszeiten abgestimmt.

Mögliche Anwendungen in Ihrem Unternehmen

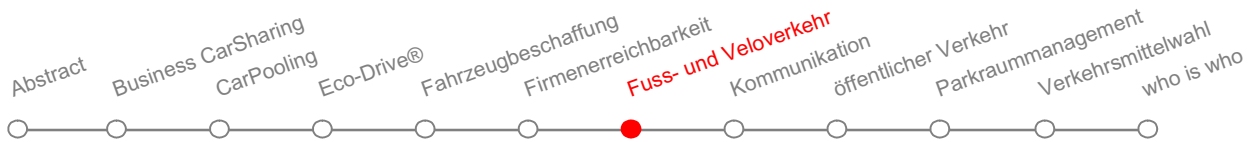
- Der Internet-Auftritt ist ein wichtiger Informationskanal für Kundschaft und Besuchende. Neben der Erreichbarkeit mit dem Personenwagen (Zufahrtsachsen, P-Gelegenheiten) werden auch Lage und Name der nächstgelegenen Haltestellen des öffentlichen Verkehrs sowie die Bezeichnung der dort verkehrenden Linien aufgeführt. Ein im Internet-Auftritt integrierter Link führt direkt zum Fahrplanangebot der SBB.
- Analoge Hinweise zur Firmenerreichbarkeit werden wo möglich und sinnvoll auf Briefpapier, Werbematerialien, Inseraten, Broschüren etc. angebracht.
- Unterlagen mit Anreiseinformationen für Kundschaft (Besuchende, Patienten und Patientinnen, Schulungsteilnehmende etc.) enthalten Hinweise für die Anreise mit Auto und öffentlichen Verkehrsmitteln.
- Sitzungstermine werden auf die Ankunftszeiten der öffentlichen Verkehrsmittel abgestimmt.
- Ergänzend werden die Fahrplanangaben der wichtigsten Destinationen dargestellt. Es können auch Empfehlungen zur Verkehrsmittelwahl abgegeben werden.
- Abholdienst für Kundschaft vom nächstgelegenen Bahnhof, Abgabe von Plan mit Fussweg zwischen Bahnhof und Unternehmensstandort.

Beispiel

- Das **Kantonsspital Baden** bietet bei der Anreiseinformation (www.ksb.ch/099kab_01_de.htm) eine detaillierte Beschreibung der Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln sowie die Hinweise auf die bestehende Parkraumbewirtschaftung.
- Das Unternehmen **Eisenbezogen in Worb** verlinkt seinen Lageplan direkt mit mapsearch: www.eisenbezogen.ch/index.php?mmid=2 anklicken und dann „Lageplan“ auswählen. Hier kann über die auf dem Plan angezeigten Haltestellen des öffentlichen Verkehrs direkt auf den Fahrplan zugegriffen werden.

Weitere Infos

Einrichten von SBB-Fahrplanlinks: http://fahrplan.sbb.ch/bin/help.exe/dn?L=inputgen&tpl=inputgen_start



Fuss- und Veloverkehr

Die nachhaltige Velo-Förderung in einem Unternehmen besteht aus einer idealen Velo-Infrastruktur und wiederkehrenden Aktionen und Anreizen am Arbeitsplatz. Die Anzahl der Velofahrenden im Unternehmen kann so erhöht werden. Mit der Förderung des Velofahrens und Zufussgehens trägt das Unternehmen auch zur Gesundheit und Fitness seiner Mitarbeitenden bei und unterstützt die beiden umweltfreundlichsten Mobilitätsformen.

Fördermöglichkeiten in Ihrem Unternehmen

- Veloabstellplätze befinden sich direkt beim Eingang, gedeckt (regengeschützt) und abends beleuchtet.
- Die Velo- und Fusswege auf dem Firmenareal, von der ÖV-Haltestelle etc. werden auf ihre Sicherheit hin untersucht. Allfällige Mängel werden behoben oder der Gemeinde gemeldet.
- Anschaffen von Firmenvelos, Elektro-Bikes.
- Aktionen: Veloflicktag; Abgabe von Velo-Vignette, -Helm oder -Regenschutz; Firmenausflug mit Velo; Aktion „Fahrrad gegen Parkplatz“; Modeschau für Jogging und Velobekleidung; Velofahrkurse etc.
- Teilnahme am Wettbewerb „Sicher zu Fuss, Innovationspreis Fussverkehr 2007“, „Velofreundlicher Betrieb 2006“ oder „Bike to Work 2006“.
- Signalisation Velowege auf Zufahrt, Plan mit Zufahrtswegen.

Beispiele

- Das **Kantonsspital Aarau** wurde 1998 als „Velofreundlicher Betrieb“ ausgezeichnet.
- Das **Kantonsspital Baden** führt Veloaktionen durch und belohnt regelmässig Velofahrende mit einem Ökobonus.
- Die **Kästli AG Bauunternehmung in Ostermundigen** setzt für den geschäftlichen Nahverkehr ein Elektro-Bike ein, welches den Mitarbeitenden auch in der Freizeit kostenlos zur Verfügung steht.

Weitere Infos

IG Velo Schweiz: Tel. 031 318 54 13; www.igvelo.ch

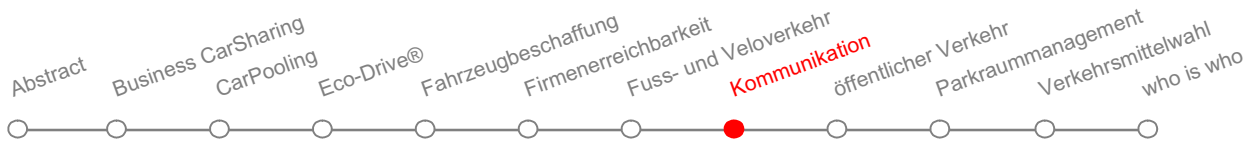
Toolbox Veloförderung im Betrieb: www.igvelo.ch/velofoerderung/Flyer_Toolbox.pdf

Aktion „Bike to Work 2006“: www.biketowork.ch

Fussverkehr Schweiz: www.fussverkehr.ch und www.fusspreis.ch

Elektrovelos: www.newride.ch/d/index.php

Velo statt Parkplatz, Citybike zu Spezialkonditionen: www.lautlos.ch



Kommunikation

Bei der Umsetzung von Massnahmen des Mobilitätsmanagements spielt die Kommunikation des Unternehmens nach innen und aussen eine wichtige Rolle. Tun Sie Gutes und sprechen Sie darüber! Firmeninterne Kommunikation ist nötig, um die Mitarbeitenden über Massnahmen, Anreize und erste Erfolge zu informieren. Externe Kommunikation stellt sicher, dass das Unternehmen als attraktiver und verantwortungsbewusster Arbeitgeber wahrgenommen wird.

Mögliche Kommunikationselemente in Ihrem Unternehmen

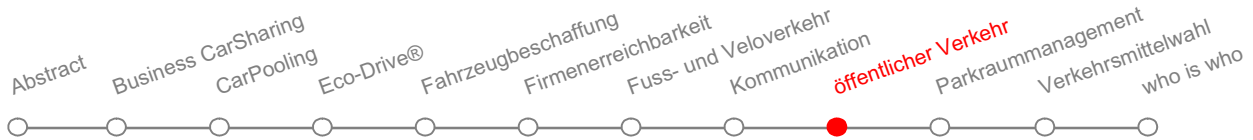
- Befragen der Mitarbeitenden zum Mobilitätsverhalten als Basis für das Planen von Massnahmen.
- Mobilitätsinformationen über Internet (Bookmarks), Intranet oder als Beilage zum Lohnausweis.
- Flyer, Broschüren, imageorientierte Plakat- und Posterkampagne.
- Firmenausflug mit verschiedenen Verkehrsmitteln.
- Probeangebote, Wettbewerbe, Partys für Interessierte an anderen Mobilitätsformen; Organisation regelmässiger Treffen Gleichgesinnter (CarPooling, Velo) oder von Mobilitätstagen und Aktionswochen.
- Erfahrungsberichte erfolgreicher „UmsteigerInnen“ oder von Entscheidungsträgern als Vorbilder veröffentlichen (Intranet, Hauszeitung).
- Einsatz des Mobility-Jackpots am Arbeitsplatz.
- Mobilität bereits beim Anstellungsgespräch thematisieren; „Starter-Kit“ mit Fahrplan, öV-Abo etc. abgeben.

Beispiele

- In Nürnberg radelten Führungsverantwortliche **verschiedener Banken** mit dem Velo zur Arbeit: www.agenda21.nuernberg.de/Bankeronbike/index.html
- Die Firma **Seewer AG in Burgdorf** zählt zu den Ersten beim Einsatz des Mobility-Jackpots.
- Die **Inficon AG in Balzers** bietet ihren Mobilitäts-Club-Mitgliedern diverse Vergünstigungen.

Weitere Infos

Mobility-Jackpot am Arbeitsplatz: www.mobility-jackpot.ch und www.mobilservice.ch/de/praxis/projekte/start.asp



Öffentlicher Verkehr

Schnelle und gute Verbindungen vom Unternehmen zu den Wohnorten der Mitarbeitenden und ein positives Image des öffentlichen Verkehrs (öV) im Unternehmen sind die wichtigsten Voraussetzungen für die Förderung des öV. Durch eine aktive Rolle kann das Unternehmen versuchen, auf dieses Angebot Einfluss zu nehmen. Anreize, wie z.B. Beiträge an die Abos für den Arbeitsweg, dienen dazu, die Anzahl der öV-Nutzenden im Unternehmen zu erhöhen und die Bisherigen in ihrer Verkehrsmittelwahl zu bestätigen.

Fördermöglichkeiten in Ihrem Unternehmen

- In der Nähe des Unternehmensstandorts wird eine Haltestelle des öffentlichen Verkehrssystems angestrebt. Lobbying bei Gemeinde/Kanton und Verkehrsbetrieben für ein attraktives Angebot, eventuell finanzielle Beteiligung des Unternehmens am Angebot.
- Bei den Eingängen im Unternehmen werden Aushangfahrpläne des örtlichen öV aufgehängt. Auf der Arbeitsplattform sollte zudem das öV-Angebot über das Internet zugänglich sein.
- Sitzungstermine, Veranstaltungen etc. werden auf die Ankunftszeiten des öV abgestimmt.
- Bei der Einstellung werden neue Mitarbeitende über das öV-Angebot informiert. Es wird ihnen ein „öV-Starter-Kit“ abgegeben (Fahrpläne, Beiträge des Unternehmens an öV-Abos, evtl. Schnupperabos).
- Unternehmen beteiligen sich an den von den öV-Anbietern angebotenen Jobtickets. Mitarbeitende erhalten ein vergünstigtes Abonnement für das regionale Transportunternehmen.
- Für Geschäftsreisen wird ein unpersönliches Generalabonnement angeschafft.
- Die Spesenregelung verpflichtet, wenn immer möglich den öV zu nutzen.

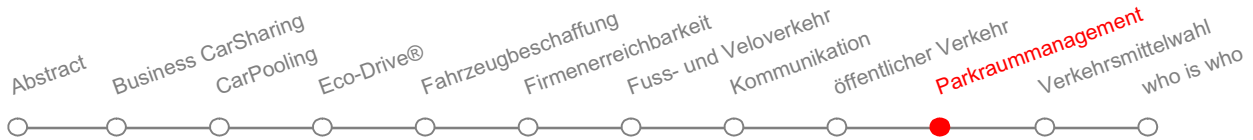
Beispiele

- Das **Paul Scherrer-Institut (PSI)** im etwas abgelegenen Villigen AG ist mit zwei Buslinien erschlossen. Zusätzlich zum bestehenden Busangebot bestellt das PSI weitere Busleistungen (teilweise als Direktkurse) bei Postauto Aargau. Das PSI bezahlt die Kosten für die Mehrleistung.
- Das **Industriegebiet Birren in Seon** wird dank Initiative der ansässigen Unternehmungen und der Gemeinde ab Dezember 2005 in den Pendlerzeiten mit dem Bus erschlossen.

Weitere Infos

Tarifverbund A-Welle: Tel. 062 288 55 66, www.a-welle.ch

Kanton Aargau, Sektion öffentlicher Verkehr: www.ag.ch/verkehr/de/pub/bahn_und_bus/angebot.php



Parkraummanagement

Im Rahmen einer Parkraumbewirtschaftung werden wahlweise Zuteilungsregeln für den Parkraum des Unternehmens sowie Gebühren für dessen Nutzung definiert. Die Parkraumbewirtschaftung kann beispielsweise die Nutzung eines knappen Parkraumangebotes optimieren und einen Beitrag zu fairen Mobilitätsanreizen im Unternehmen leisten.

Vorgehensmöglichkeiten in Ihrem Unternehmen

- Im Rahmen des Parkraummanagements werden Zuteilungsregeln für den Parkraum des Unternehmens und/oder Gebühren für dessen Nutzung definiert. Durch eine erhöhte Gebühr können Anreize für alternative Verkehrsmittelwahlen finanziert werden.
- Ausserhalb der Geschäftsöffnungszeiten können die Parkplätze bei entsprechender Infrastruktur Dritten gebührenpflichtig abgegeben werden.
- Vor und während der Einführung des Parkraummanagements können die Mitarbeitenden auf spielerische Weise mit dem Gewinnspiel „Mobility-Jackpot“ für ihr Mobilitätsverhalten sensibilisiert werden.
- Die detaillierte Ausgestaltung einer Parkraumbewirtschaftung muss für jedes Unternehmen individuell festgelegt werden.

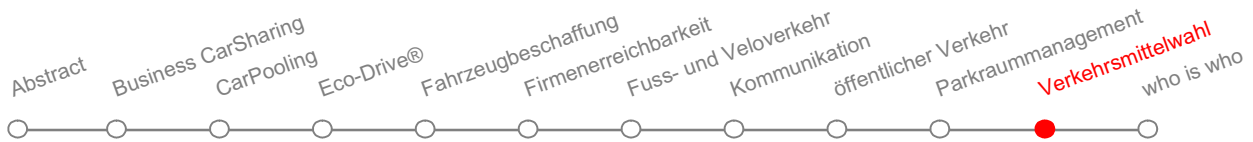
Beispiele

- Bei der **ABB Utility Automation AG** in Baden-Nord bezahlen alle Mitarbeitenden, die einen Firmenparkplatz benötigen, eine Monatsgebühr. Resultat: über 80 % der Mitarbeitenden kommen mit öV, Velo oder zu Fuss zur Arbeit.
- Bei der **Fritz Studer AG** in Steffisburg wurde im Rahmen der Expansion die Fläche für Angestelltenparkplätze knapp. Deshalb wurden Parkplatzgebühren eingeführt und deren Einhaltung kontrolliert. Resultat: über 20 % der Mitarbeitenden verzichten auf die Benützung des Autos.

Weitere Infos

Jackpot am Arbeitsplatz: www.mobility-jackpot.ch und www.mobilservice.ch/de/praxis/projekte/start.asp

Toolbox: www.mobilitymanagement.be/deutsch/measures/meas9.htm



Verkehrsmittelwahl

Mit positiven und negativen Anreizen – Vergünstigungen und Gebühren – kann die Verkehrsmittelwahl beeinflusst werden. So soll z.B. eine analoge „geldwerte“ Leistung wie das Bereitstellen eines Gratis-Parkplatzes gerechterweise auch für Mitarbeitende, die ohne Auto anreisen, angeboten werden. Dies kann z.B. in Form eines Jobtickets oder eines Ökobonus etc. geschehen. Weisungen (Spesenregelung etc.) zum Benützen des öV oder des Business-CarSharings unterstützen diesen Ansatz. Geldmittel, um diese Anreize zu finanzieren, können z.B. über ein Parkraummanagement geäuft werden.

Mögliche Anwendungen in Ihrem Unternehmen

- Für Mitarbeitende, die ohne Auto anreisen, soll z.B. eine zum Gratis-Parkplatz analoge „geldwerte“ Leistung angeboten werden. Die Mitarbeitenden erhalten den Betrag für öV-Abo-Verbilligung, für den Velounterhalt oder als Anerkennung fürs Zufussgehen.
- Finanzierung von Jobtickets der Mitarbeitenden (teilweise oder vollständige Kostenübernahme).
- Mittels Weisungen (z.B. Spesenregelung) kann festgelegt werden, dass für Firmenfahrten prioritär die öffentlichen Verkehrsmittel zu benutzen sind.
- Ökobonus als Anreiz für öV, Fuss- und Veloverkehr einführen.
- Carpooling-Parkplätze verbilligen / Fahrgemeinschaften finanziell fördern.
- Einsatz „Mobility-Jackpot“: Das Projekt „Mobility-Jackpot“ bietet beispielsweise eine hervorragende Möglichkeit, das Thema Mobilität am Arbeitsplatz zu thematisieren. Damit können auf spielerische Weise Anreize zum Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr, auf das Velo oder den Fussweg gesetzt werden.

Beispiele

- Die **ABB Utility-Automation AG in Baden-Nord** zahlt allen Mitarbeitenden, die keinen Parkplatz beanspruchen, einen jährlichen Ökobonus aus.
- Die **Verwaltung der Stadt Thun** hat 2004 während mehrerer Monate den „Mobility-Jackpot“ eingesetzt.
- Die **Zürich Financial Services in Zürich** bieten ihren Mitarbeitenden drei „Travel Options“. Option 1: ein vergünstigtes Abonnement des ZVV, Option 2: Beitrag an die Parkplatzgebühren und Option 3: vergünstigtes Streckenabonnement der SBB.

Weitere Infos

Jackpot am Arbeitsplatz: www.mobility-jackpot.ch www.mobilservice.ch/de/praxis/projekte/start.asp



Tools & Links

Weiterführende Informationen finden Sie unter folgenden Links und Tools:

- www.aargaumobil.ch
Allgemeine Informationen zu Verkehr und Umwelt im Kanton Aargau
- www.badenmobil.ch
Programm badenmobil mit Informationen zu Mobilitätsmanagement in Unternehmen
- www.mobilservice.ch
Mobilservice Praxis: Plattform für eine zukunftsgerichtete Mobilität
- www.mobilitymanagement.be
Toolbox für Mobilitätsmanagement in Unternehmen, Schnelllösungen, Massnahmenliste, Entscheidungshilfesystem, bekannte Beispiele
- www.mobilitaetsmanagement.nrw.de
Inhalte, Handlungsfelder, Vorgehen, organisatorische Umsetzung, Leitfäden, Beispiele, Erfolgsfaktoren, Aktionstag zum Mobilitätsmanagement
- www.clever-pendeln.de
Mobilitätsmanagement im Betrieb, Best-Practice-Beispiele als Ideen für eigene Aktivitäten
- www.mobilityrating.ch
Standortbestimmung mit einem Mobilitätsrating für Unternehmen
- www.oebu.ch
Vereinigung für ökologisch bewusste Unternehmensführung
- www.energiestadt.ch
Hinweise zur Kampagne Mobilitätsmanagement in Unternehmen

Kontakt

Departement Bau, Verkehr und Umwelt Kanton Aargau
Ruth Furrer, Mobilitätsmanagement Abteilung Verkehr
Entfelderstrasse 22, 5001 Aarau
Telefon 062 835 33 49
E-Mail: aargaumobil@ag.ch

Unter www.ag.ch/verkehr/de/pub/daten_und_fakten/downloads/mmu.php finden Sie die Dokumentation „Mobilitätsmanagement in Unternehmen“ als pdf-Dateien zum Ausdrucken.

Informieren Sie sich bei uns über die Beratungsmöglichkeiten. Wir lassen Sie gerne von unseren Erfahrungen profitieren und vermitteln Ihnen geeignete Beratungsbüros.